

Mit Ehrgeiz, aber auch mit Pommes

Beim Dressurturnier des PRC Volkmarode war der Hauptsattelmeister des Landgestüts mit Tochter zu Gast

Henning Thobaben

Braunschweig. Es war ein warmes Wochenende für alle Teilnehmer des Dressurturniers des Pony- und Reitclub Volkmarode. Für Amrei Witte war es ein erfolgreiches dazu. Rang sieben bei der S-Dressur bedeutete die erste Platzierung für die 21-Jährige bei einer Prüfung dieser Art überhaupt. Die Reiterin war mit Vater Wolfhard Witte angereist, der seine Tochter nicht nur mit väterlichem Rat, sondern auch mit hoher Fachkompetenz zur Seite steht. Als Hauptsattelmeister im Landgestüt Celle und zugleich Leiter der zugehörigen Hengstprüfungsanstalt weiß er so ziemlich alles über die Ausbildung von Reitpferden.

„Wir sind fast jedes Wochenende irgendwo bei einem Turnier“, erzählt Wolfhard Witte. Mal reite er selbst, mal sitze seine Tochter im Sattel. Fast 50 Jahre Erfahrung in dem Sport bringt Witte nun schon mit. „Ich habe mit acht Jahren angefangen. Meine Eltern hatten einen landwirtschaftlichen Betrieb und haben irgendwann mit Zuchtstuten angefangen. So bin ich dann zur Reiterei gekommen“, erklärt er. Im Alter von 18 Jahren, ging für ihn dann ein großer Wunsch in Erfüllung: Seine Bewerbung beim Landgestüt Celle war erfolgreich. Mit den Jahren arbeitete sich Witte hoch bis zum Hauptsattelmeister.

Das Landgestüt hat eine lange Tradition, wurde mit Erlass aus dem Jahr 1735 durch Kurfürst Georg II. von Hannover, zugleich König von Großbritannien, angeordnet. Um das Jahr 1800 hatte das Landgestüt 100 Hengste, die jährlich auf rund 50 Deckstationen entsandt wurden. Heute steht das Landgestüt für moderne Pferdezucht. „Wir haben dort zurzeit gerade 170 bis 180 Tiere“, sagt Witte. In der 1927 gegründeten Hengstprüfungsanstalt Adelheidsdorf absolvieren die Tiere ein elfmonatiges Training, ehe sie im Alter von dreieinhalb Jahren die Hengstleistungsprüfung ablegen.

Amrei Witte war mit Stute Fräulein Witte am Start. Hier passe das Zusammenspiel, auch in physischer Hinsicht, so der Vater. „Amrei ist nicht so groß und eher zierlich, das trifft auch auf Fräulein Witte zu“, sagt er. Seine Tochter fühlt sich auf der Stute wohl. „Sie ist ehrgeizig. Es ist toll zu sehen, wie sie mit mir zusammen für etwas kämpft. Oft muss ich sie sogar bremsen“, sagt die Frau, die kein Leben ohne Pferde kennt. Ihre ersten Erfahrungen im Sattel? „Da muss ich wohl noch ein Baby gewesen sein“, meint sie.



Rund 150 Teilnehmer hatten für das Turnier gemeldet. Hier reitet Karen Hilse auf Estella H.

HENNING THOBABEN

Wenn ihr Vater gegen Abend Feierabend hat, trainiert er häufig noch mit seiner Tochter. Die Pferde der Familie stehen in Burgdorf bei Hannover. Beide verbindet die Leidenschaft für den Sport. Nur die Mutter muss ab und zu bremsen – sonst würde sie beide kaum noch sehen.

„Es ist wichtig, dass der Trainingsplan professionell ausgearbeitet ist“, sagt Wolfhard Witte. Auch konditionell müsse ein Pferd für ein Turnier vorbereitet sein – umso mehr, wenn die Temperaturen so hochsommerlich sind wie am Wochenende. Abwechslung spiele ebenfalls eine große Rolle. Mal gehe es auf die Rennbahn, mal stünde Gymnastikspringen auf dem Programm. Nur in der Halle zu trainieren, sei schlecht. „Draußen gibt es andere Bodenverhältnisse und andere Reize – wie hier in Volkmarode der schöne Blu-

menschmuck am Viereck.“

Den genossen nicht nur Vater und Tochter, für die ein Turniertrip auch immer Pommes und Bratwurst beinhaltet. Auch einige Besucher ließen sich auf dem Burghof Fischer blicken, wemgleich die Hitze die Zahl spürbar drückte. „Wer nicht hier war, ist vermutlich lieber ins Wasser gesprungen“, sagte PRCV-Vorsitzende Monika Bergmann. Auch einige Starter hätten kurzfristig abgesagt. Dennoch: Das Turnier sei reibungslos und ohne Zwischenfälle verlaufen. Pferde und Reiter hätten sich immer wieder abgekühlt. Und dass mit Wolfhard Witte ein Vertreter des Landgestüts zusammen mit seiner Tochter vor Ort gewesen sei, komme einer Bestätigung gleich. „Solche Leute kommen nämlich nicht zu jedem Turnier“, so die Organisatorin.



Wolfhard Witte vom Landgestüt Celle mit Tochter Amrei und Stute Fräulein Witte.

HENNING THOBABEN